



Med Uni Graz - Rauchfreie Universität

Lieber qualmfrei statt atemlos! / Frische Luft und Frischeduft statt Dunstnebel!

Wie Ihnen wahrscheinlich allen bekannt ist, hat das LKH Univ. Klinikum Graz bereits seit dem Jahr 2007 den Bronzelevel gemäß dem Kodex des Europäischen Netzwerkes Rauchfreier Gesundheitseinrichtungen erlangt. Durch die inhaltliche, institutionelle und räumliche Nähe der Kages und der Med Uni ist eine noch engere Verbindung in diesem Themenbereich durchaus sinnvoll. Damit können die Ressourcen und Synergien noch besser genutzt und die Kompetenzen und Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden, um für unsere MitarbeiterInnen, aber auch für die PatientInnen und deren BesucherInnen den größtmöglichen Nutzen zu ziehen.

Nach der nun bereits seit knapp mehr als einem Jahr in Kraft getretenen Novelle zum Tabakgesetz mit 1. Jänner 2009 wurde der seit vielen Jahren bestehende Wunsch der ÄrztInnenschaft MitarbeiterInnen und BesucherInnen in öffentlichen Gebäuden vor unerwünschtem Zigarettenrauch zu schützen endlich umgesetzt. Und gerade für die Medizinische Universität gehört es zu den Grundprämissen dieses Rauchverbot ohne wenn und aber einzuhalten. Unsere MitarbeiterInnen sind unser wertvollstes Gut. Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung bedeuten für uns, Bedingungen zu schaffen, um das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden für unsere MitarbeiterInnen zu erhalten bzw. zu verbessern.

Wir möchten Sie als Universitätsangehörige deshalb nochmals daran erinnern, dass das Rauchen in sämtlichen Räumlichkeiten der MUG (Sekretariate, Büroräumlichkeiten, Besprechungszimmer, Hörsäle und Lehrräume, Laborräume, Archive, Umkleiden und Aufenthaltsräume, Gänge oder Buffetbereiche,...) verboten ist. Aus diesem Grund wurden auch alle Aschenbecher aus den Gebäuden entfernt und vermehrt Rauchverbotsschilder angebracht, um Sie gezielt auf dieses Thema aufmerksam zu machen.

Wie auch bereits in den anderen beiden Medizinischen Universitäten Wien und Innsbruck beabsichtigt auch die Med Uni Graz WissenschaftlerInnen zur Selbstbindung zu verpflichten, um auf Förderungen jeglicher Art (Forschungsförderung, Gutachterhonorare, Vortragshonorare, Reisekosten, Wissenschafts- und andere Preise) aus der Tabakindustrie zu verzichten – vergleichbar mit dem ethischen Kodex des deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg.

Da sowohl unter den MedizinstudentInnen als auch MedizinerInnen das Bewusstsein und die Einsicht bzgl. der gesundheitlichen Folgeerkrankungen nicht nur des Rauchens, sondern auch des Passivrauchens teilweise nur sehr begrenzt vorhanden ist, hat sich die Medizinische Universität Graz dazu entschlossen, Vortragenden die Ausbildung im Rahmen des Heidelberger Curriculums zu ermöglichen, entwickelt vom WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle, mit dem dringlichen Wunsch, diese Inhalte in die Vortrags- und Vorlesungstätigkeit einzubauen und auf die gesundheitlichen Gefahren durch aktives und passives Rauchen hinzuweisen. Die Unterlagen für Lehrende können über die Personalentwicklung, Fr. Mag. Helga Widowitz (helga.widowitz@meduni-graz.at) oder die Arbeitsmedizinerin, Fr. Dr. Alexandra Milleder-Wagner (alexandra.milleder-wagner@klinikum-graz.at) angefordert werden.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie als MitarbeiterInnen der Med Uni Graz Vorbildwirkung gegenüber KollegInnen, StudentInnen, PatientInnen und BesucherInnen haben und mit Ihrer persönlichen Einstellung gegenüber rauchfreier Universität und rauchfreiem Krankenhaus einen wesentlichen positiven Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Gesundheitsförderung leisten können.

Univ.Prof. Dr. Josef Smolle, Rektor der Medizinischen Universität Graz